

ten, weswegen hier zwischen Illumination und Illustration zu differenzieren ist.

In den letzten Jahren hat sich die Forschung über derartig verzierte Urkunden intensiviert. So haben Andreas Zajic und Martin Roland – ausgehend von einigen Privaturkunden – einen europaweiten Überblick über die illustrierten Stücke des späten Mittelalters gegeben². Schon 1159/60 findet sich eine bildlich ausgestattete Initiale in einer Urkunde des schottischen Königs Malcolm IV., doch handelt es sich offenbar um einen frühen Einzelfall³. In England kommen derartig verzierte Stücke seit der Mitte des 13. Jahrhunderts vor⁴. Um 1300 treten auch Illustrationen in französischen Herrscherurkunden auf, deren zahlreiche Vertreter im Nationalarchiv Paris unter diesem Gesichtspunkt unlängst aufgearbeitet worden sind⁵. In Deutschland erscheint eine bildliche Ausstattung vor allem in Urkunden Ludwigs des Bayern⁶. Das Phänomen wird damit erklärt, daß es sich um eine Gegenreaktion auf die massenhafte von der avignonesischen Kurie ausgehenden, bildlich ausgeschmückten Sammelablässe handele, doch ist dies nicht unangezweifelt geblieben⁷. Jedenfalls sind Illustrationen in den römisch-deutschen Diplomen ein nur zwischenzeitliches Phänomen, obwohl Ludwigs Nachfolger ihre Stücke bisweilen mit Ornamenten⁸ oder farbigen Initialen⁹ ausschmücken lassen.

2) Andreas H. ZAJIC / Martin ROLAND, Eine spätmittelalterliche Urkundenfälschung aus dem Augustiner-Chorherrenstift Dürnstein in Niederösterreich, AfD 51 (2005) S. 379-432.

3) Olivier GUYOTJEANNIN, Images en actes, in: Ghislain BRUNEL, Images du pouvoir royal. Les chartes décorées des Archives Nationales. XIII^e -XV^e siècle (2005) S. 13-33, S. 21; Elizabeth DANBURY, The Decoration and Illumination of Royal Charters in England, 1250-1509: An Introduction, in: England and her neighbours, 1066-1453. Essays in honour of Pierre Chaplais, hg. von Michael JONES / Malcolm VALE (1989) S. 157-179, hier S. 160.

4) ZAJIC/ROLAND, Urkundenfälschung (wie Anm. 2) S. 397-400; DANBURY, Decoration (wie Anm. 3) S. 159.

5) BRUNEL, Images (wie Anm. 3).

6) Christa WREDE, Leonhard von München. Der Meister der Prunkurkunden Kaiser Ludwigs des Bayern (Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtliche Hilfswissenschaften 4, 1980).

7) Vgl. zu dieser Diskussion ZAJIC/ROLAND, Urkundenfälschung (wie Anm. 2) S. 402.

8) Beispiele für Karl IV. und Ruprecht finden sich in: Kaiserurkunden in Abbildungen (1883) 5, Taf. 5 (1352) bzw. 6, Taf. 23 (1401). Vgl. dazu Wilhelm ERBEN, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien (1907) S. 251.

9) Ivan HLAVÁČEK, Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und